

Splitter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **80 (1973)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Splitter

Zuhinterst in der Wachstumsrangliste

Die Schweiz gehörte im Jahre 1972 zu den Ländern mit dem geringsten Wachstum der Industrieproduktion. Dies kann aus den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der OECD-Statistik geschlossen werden. Der für unser Land schon im ersten Halbjahr registrierte Trend zur Stabilisierung oder zu einer nur minimalen Zunahme der industriellen Erzeugung hat sich im dritten Quartal, für das jetzt die Resultate veröffentlicht worden sind, bestätigt. Mit einer Wachstumsrate von nur 2,1 % steht die Schweiz an letzter Stelle der zwölf bedeutendsten Industriestaaten. Die Elastizität ihrer industriellen Kapazitätsreserve schrumpfte auf ein Minimum zusammen. Nur wenig über dem schweizerischen Ergebnis lagen dasjenige Italiens mit 2,3 % und jenes der Bundesrepublik Deutschland mit 2,7 %. In einer Mittelgruppe befanden sich Schweden, Kanada, Belgien und Grossbritannien mit Zuwachsraten zwischen 3,3 und 4,3 %. Noch weiter vorn reihte sich Österreich mit einer Zunahme von 5,8 % ein, während die Spitzengruppe durch Frankreich (+ 7,4 %), die Niederlande (+ 7,6 %), die USA (+ 7,9 %) und Japan (+ 9,9 %) gebildet wurde.

Verstärkte Spartätigkeit

Das Banksparen (Spar-, Depositen- und Einlagehefte sowie Kassenobligationen) war im Jahre 1972, soweit bis jetzt statistische Ziffern vorliegen, durch eine verstärkte Aufwärtsbewegung gekennzeichnet. Besonders prägnant war das Wachstum der auf Spar-, Depositen- und Einlageheften angelegten Gelder. Bei den 72 monatlich berichtenden Banken (28 Kantonalbanken, 5 Grossbanken, 39 Lokalbanken und Sparkassen) fiel der Zuwachs in diesem Bereich in den ersten drei Vierteljahren mit 23,8 % nahezu doppelt so gross wie in der gleichen Periode des Jahres 1971, für die eine Wachstumsrate von 13,3 % ausgewiesen worden war. Eine weniger ausgeprägte Wachstumsverstärkung zeigte sich bei den Kassenobligationenbeständen. Deren Summe nahm in den ersten drei Quartalen 1972 um 12,1 % zu gegenüber 10,0 % in den gleichen neun Monaten des vorangegangenen Jahres.

Unbesetzte Arbeitsplätze – verschlechterte Ertragslage

In der schweizerischen Maschinen- und Metallindustrie wurde im dritten Vierteljahr 1972 der grösste Personalrückgang innerhalb eines Quartals seit mehreren Jahren festgestellt. Bei den Firmen des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metall-Industrieller sank der Gesamtpersonalbestand vom zweiten auf das dritte Quartal um nahezu 1800 und damit innert Jahresfrist um 1,8 %. Zum Teil wurden austretende Mitarbeiter wegen geringeren Bedarfs (Rationalisierung, rückläufiger Auftragsengang) nicht mehr ersetzt, zum überwiegenden Teil jedoch konnten die durch Abwanderung entstandenen Lücken aus Mangel an Arbeitskräften nicht ausgefüllt werden, so dass Arbeitsplätze, für die an sich Aufträge vorhanden sind, unbesetzt bleiben, was sich auf die Ertragslage ne-

gativ auswirkt. Ungünstige Perspektiven kündigen sich für die Ertragsverhältnisse auch darin an, dass westeuropäische Konkurrenzunternehmen infolge Unterbeschäftigung heute oft fast zu «Ausverkaufspreisen» offerieren und dass schweizerische Mitwerber deswegen unter verstärktem Preisdruck geraten.

Einsparungsmöglichkeiten im Energieverbrauch

Nach Schätzungen von Fachkreisen könnten in der Schweiz bei einer Senkung der Raumtemperatur von 24 auf 20 Grad jährlich rund 100 000 Tonnen Heizöl eingespart werden. Auch die bessere Isolation der Gebäude hätte den gleichen Effekt. Hierüber angestellte Untersuchungen haben ergeben, dass die Einsparung im Jahr rund 200 000 Tonnen Öl betrüge, wenn die bestehenden Häuser über eine entsprechend wirksamere Isolierung verfügten. Das Eidgenössische Amt für Energiewirtschaft bereitet eine Studie vor, die Einsparungsmöglichkeiten im Energieverbrauch aufzeigen soll.

Ritex mit dem «Textil-Oscar» ausgezeichnet

Unter den 9 «Export-Trommler-Gewinnern» 1972 befindet sich ein Schweizer Unternehmen: die Ritex AG, Herrenkleiderfabrik, Zofingen. Damit erhielt erstmalig eine Firma aus der Schweizer Konfektions-Industrie diese Auszeichnung. Die für die Jury zusammengestellte Dokumentation — in Zusammenhang mit der Werbeagentur Gisler & Gisler, Zürich — stand unter dem Motto: «Konsequente Realistik, orientiert am Markt und am Zeitgeschehen» (Ritex-Story 1961—1971).

Die feierliche Verleihung im Rahmen einer Marketing-Tagung erfolgte am 1. und 2. Februar 1973 in Berlin.

Kooperation

Die beiden Firmen Tuchfabrik Aebi & Cie. AG, Sennwald, und Schweizerische Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen, haben beschlossen, ihre Zusammenarbeit auf allen Gebieten zu intensivieren und die Möglichkeiten einer verstärkten Kooperation, speziell im Bereiche der Heimtextilien und der Streichgarnspinnerei, auszuschöpfen.

Die Produktgruppen werden aufeinander abgestimmt, der gegenseitige Kapazitätsaustausch sichergestellt und die Investitionen koordiniert. Damit ergibt sich eine rationelle Gestaltung der Produktion und es kann die Leistungsfähigkeit der beiden Unternehmen gesteigert werden.

Durch diese kostensparende Arbeitsweise mit der engen technischen Zusammenarbeit der einzelnen Betriebsabteilungen wird zudem die sehr prekäre Situation auf dem Arbeitsmarkt berücksichtigt.

Die beiden Firmen Aebi und Pfungen, welche ihre juristische und finanzielle Selbständigkeit behalten, bekräftigen mit diesem Schritt den Willen, die Probleme der Zukunft in einer fortschrittlichen Art und Weise zu lösen,